

# Herzlich Willkommen in Überbach



## Historische Hintergründe:

Im Jahre 1176 wurde Überbach als Überunterbach = jenseits des Baches oder am oberen Bach erstmals in einer Urkunde erwähnt. Die Brüder Bertholdus und Richardus de Überbach waren ottobeurische Versallen. Sie waren Schirmvögte und Patronatsherren der Kirche von Dietmannsried. Heinrich der Rizner, auch als Heinrich der Kempter bekannt, nennt sich 1388 "von Überbach". In den folgenden Jahrzehnten wechselte Überbach mehrmals die Herrschaft, bis dann 1508 Ulrich von Grimmel das Schlösslein Überbach von Konrad Stengel kaufte. Doch bereits 1516 erwirbt Hans von Breitenstein, der Stiftsvogt, den Besitz. In den folgenden Jahrhunderten gehörte Überbach zur Gemeinde Dietmannsried, schied jedoch 1844 aus dieser aus und wurde eine selbständige Gemeinde; es blieb aber ein Teil der Pfarrei Dietmannsried.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges (1939-1945) war Überbach Einberufungsort und musste viele Soldaten beherbergen. Nach Kriegsende, im Frühjahr 1945, sowie im darauffolgenden Frühling war ein großer Flüchtlingsstrom von Ostpreußen und Sudetendeutschen zu verzeichnen; fast jedes Haus in Überbach musste einige Leute einquartieren. Am 01.01.1972 schloss sich Überbach dann im Zuge der Gebietsreform dem Markt Dietmannsried an.

Der heute immer noch sehr ländlich geprägte Gemeindeteil ist als typisches Straßendorf angelegt. Jenseits des Seebaches erhob sich die Burg der Ritter von Überbach. In der Ortsmitte steht die Filialkirche St. Johannes der Täufer. Sie beherbergt u. a. einen beachtenswerten Hochaltar und eine prächtige Holzkastendecke.

Heute bewirtschaften noch 14 Landwirte ihren Hof; während es nach dem 2. Weltkrieg 42 waren. Im Dorf sind außerdem noch einige Handwerksbetriebe ansässig. Ein reges Vereinsleben zeugt von einer intakten Dorfgemeinschaft. Zum Mittelpunkt des Vereinslebens ist das Vereins- und Bürgerhaus geworden, das um 1990 erbaut wurde.

Sehenswürdigkeiten dieses Ortsteiles sind die Filialkirche St. Johann der Täufer, Burgbauer - einst Schloss der Vorner im 16. Jahrhundert.